

Dr. Hoffmann, der Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und Schriftleiter der Deutschen Sparkassenzeitung, führt zwar zunächst nur ein in Werden, Wesen und Wirken der Sparkassenorganisation, vormals Sparkassenverband und Zentralgiroverband, heute Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Dennoch entsteht keineswegs bloß ein Bild des Verbandslebens, sondern des gesamten vielgestaltigen Wirkens der Sparkassen selbst. Die Schrift beruht auf erschöpfender Stoffbeherrschung und dürfte wohl auf lange Zeit das geeignetste Hilfsmittel bleiben, um sich über das Sparkassenwesen, das sowohl gemeinwirtschaftlich als kreditwirtschaftlich betrachtet einen so bedeutsamen Zweig unserer deutschen Volkswirtschaft ausmacht, leicht und doch gründlich zu unterrichten.

Das Forschungsinstitut für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (Leiter Prof. Eisfeld, Hamburg) eröffnet seine Schriftenreihe mit der Zusammentragung des gesamten Schrifttums über das deutsche Sparkassenwesen in dem dreißigjährigen Zeitraum 1900—1929; beigelegt ist eine Auswahl der älteren Sparkassenliteratur. Obwohl das Buch nicht zum Lesen bestimmt, sondern als Nachschlagebehelf gedacht ist, so verlohnt es doch ein aufmerksames Durchblättern. Die sehr weitgetriebene und doch an Übersichtlichkeit nichts einbüßende Systematik eröffnet einen interessanten Einblick in die Fülle der Fragen und Aufgaben, die den Sparkassenmann in Theorie und Praxis beschäftigen.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Im Kampf mit der Wirtschaftskrise. Gemeinverständliche Darstellung der Wirtschaftslage und der Möglichkeiten ihrer Überwindung. Von Prof. Dr. Friedrich Dessauer. (138 S.) Frankfurt a. M. (o. J., 1932), Buchverlag der Carolusdruckerei. Kart. M 1.90, Leinenband M 3.—

Auf Fragen, die von den verschiedensten Seiten, namentlich aber aus den Kreisen der Jugend, als deren „Vertrauensmann“ er sich weiß, an den Verfasser ergingen, will die vorliegende, zuerst in der „Rhein-Mainischen Volkszei-

tung“ erschienene Aufsatzreihe in möglichst allgemein verständlicher Form antworten. Das ist zweifellos in hervorragendem Maße gelungen, nicht zuletzt dank der dem Verfasser zu Gebote stehenden Veranschaulichung wirtschaftlicher Dinge durch Bilder aus dem Bereich der Technik. Dessauers grundsätzlicher Standpunkt zu Fragen der Wirtschaft ist bekannt aus seiner „Kooperativen Wirtschaft“. Das neue Schriftchen beleuchtet vom grundsätzlichen Standpunkt des Verfassers eine große Zahl aktueller Fragen und wird gewiß viel dazu beitragen, die Aussprache zu versachlichen. Sozialphilosophisch wäre zu den „Alterserscheinungen“ (Kap. XI) der liberal-kapitalistischen oder rein-liberalistischen Wirtschaftsweise noch einiges mehr zu sagen, praktisch-politisch aber und mit Bezug auf die gegenwärtig wütende Krise und ihre Überwindung sind die Punkte, auf die es zunächst ankommt, ebenso scharf gesehen wie überzeugend und wirkungsvoll herausgestellt. Für alle, die keine volkswirtschaftswissenschaftliche Fachbildung sich erwerben können und doch, von eigener oder fremder wirtschaftlicher Not mitbetroffen, sich klar werden möchten über das, was um sie vorgeht, eine sehr nützliche Lesung!

O. v. Nell-Breuning S. J.

Jugendbewegung

Die Deutschen Jugendverbände. Von Dr. Hertha Siemering. Dritte, neu bearbeitete Folge der beiden Handbücher „Die deutschen Jugendpflegeverbände“ und „Die deutschen Jugendverbände“. (472 S.) Berlin 1931, Carl Heymanns Verlag. M 16.—

Das in dritter, völlig umgearbeiteter Auflage von Dr. Hertha Siemering herausgegebene Buch ist für alle, in deren Arbeitsbereich die Jugendarbeit irgendwie hineinragt, ein fast unentbehrliches Handbuch. Wir finden in knapper Form eine Selbstdarstellung all der ungezählten Bünde und Verbände der deutschen Jugend, die konfessionellen Organisationen ebenso wie die Wehrverbände und die politischen Gruppen. Kaum eine Gruppe dürfte übersehen sein. Einige allerdings sind wohl etwas kurz weggekommen oder nur angedeutet, wie z. B.

der Verband der katholischen Studentenkongregationen, der Jugendbund im Katholischen Frauenbund, die freie Vereinigung katholischer Studierender oder die katholische Weltjugendliga. Wertvoll sind ferner die Mitteilungen über die verschiedenen Dachverbände und Zweckgemeinschaften, wie den Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände, den Reichsverband der deutschen Jugendherbergen usw. Im Anhang bietet zunächst die um die Jugendarbeit seit Jahrzehnten verdiente Herausgeberin eine Abhandlung über die Tätigkeit des Staates und der Gemeinden auf dem Gebiet der Jugendpflege. Sie zeigt vor allem, was bisher die deutschen Länder für die Jugend leisteten und wie insbesondere in Preußen die staatlichen Mittel verwandt wurden. Insofern Dr. Siemering an der alten Begriffsbestimmung von Jugendpflege festhält, und die Bezeichnung Jugendführung als nur von zeitweiliger Bedeutung gelten lassen will, können wir nicht folgen. Das Wort Jugendpflege wurde für die eigentliche Erziehungsarbeit nicht nur aus äußerer Abneigung abgelehnt, sondern weil es tatsächlich der Arbeit auch des erwachsenen Jungführers in den Jugendverbänden nicht entspricht. Es handelt sich hier um unter sich unvereinbare Gegensätze in der Auffassung der erzieherischen Aufgaben im Bereich der heranwachsenden Jugend. Außerdem können wir auch die Begriffsbestimmung des Reichsjugendwohlfahrts-Gesetzes nicht so ohne weiteres beiseite schieben. Wir unsererseits legen größten Wert darauf, daß unter der Jugendpflege des Reichsjugendwohlfahrts-Gesetzes eben nicht Jugendführung mitzuverstehen ist, sondern lediglich jene Arbeit, die Siemering unter dem Begriff Jugendschutz einerseits zusammenfaßt, und andererseits auch die positiven Maßnahmen der gleichen Art, wie z. B. Bereitstellung von Heimen, Sportplätzen, Bildungseinrichtungen usw. Inhaltlich schließt sich dem Aufsatz von Siemering ein weiterer Aufsatz über die öffentliche Verwaltung und Leibesübungen an. Etwas eigenartig folgt am Schlusse nach einer Übersicht über die Jugendarbeit der kirchlichen Gemeinschaft noch ein Kapitel Jugendpflegearbeit der Reichsbahngesellschaft. Dies hätte wohl besser in einen Abschnitt über Werkjugend-Erziehung gehört. Hier wären die verschiede-

nen Bestrebungen, in unmittelbarem Anschluß an ein Industrieunternehmen usw. die Jugend des eigenen Werkes zusammenzufassen, zu behandeln. Diese verschiedenen Bemerkungen sollen jedoch den Gesamtwert nicht beeinträchtigen, sondern im Gegenteil erschienen sie gerade angesichts der großen Bedeutung des Werkes und zu seiner weiteren Ausgestaltung als angebracht.

C. Noppel S. J.

Naturphilosophie

Ziele und Wege der heutigen Naturphilosophie. Von Hans Reichenbach. 8^o (64 S.) Leipzig 1931, Felix Meiner. M 1.80

Die Schrift ist wohl geeignet, in die Denkweise weiter Kreise von Wissenschaftlern, besonders Physikern und Mathematikern, einzuführen. Wie sie hier dargestellt wird, ist sie sowohl von den Anschauungen des schlichten, „vorwissenschaftlichen“ Menschen, wie auch von der schulmäßigen Naturphilosophie ganz verschieden. Das zeigt sich im Gegenstande, in den Problemen und in der zu Grunde liegenden Erkenntnistheorie. Die Gegenstände, bei denen ein gründlicher Wandel der Auffassung eingetreten sei, sind zum Teil von größter Bedeutung, z. B. Wesen und Einheit des Lebens, Raum und Zeit, die Gesetzmäßigkeit des Geschehens, sogar die Wirklichkeit des Seins außer uns. Auch die Erkenntnistheorien, die mit ein für allemal fertigen „Schubfächern“ (Formen und Kategorien Kants) oder mit Wesensschau und ähnlichem arbeiten, seien überholt und widerlegt.

Zu manchen Ausführungen Reichenbachs drängen sich ernste Bedenken auf. Darwin soll bewiesen haben, daß alles Leben einheitlich sei, denn „es ist in ständiger Entwicklung aus niederen Formen hervorgegangen“. Die Sonderstellung des Menschen sei dahin. Das hat Darwin weder bewiesen noch beweisen wollen; und Haeckel oder sonst ein Nachfolger hat es erst recht nicht getan. Hier gibt Reichenbach gewiß die Meinung der Biologen nicht richtig wieder. Daß Raum und Zeit keine aprioristischen Erkenntnisformen sind, wird man gerne zugeben; auch daß wir den Begriff vom Raum aus den „Lagerungseigenschaften